Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

wird sich natürlich aus der taktischen Lage zu ergeben haben. Klar ist nur, daß er um so wirksamer sein wird, je näher er der Pilica-Gegend kommt". Als unerläßliche Voraussetzung für die Fortsetzung der Offensive der 9. Armee hatte der Chef des Generalstabes des Feldheeres bereits am 2. Januar in einem Fernspruch an General v. Conrad[1]) erklärt, „daß österreichisch-ungarische 1. und 2. Armee einschließlich Woyrsch den Feind nicht loslassen, und daß die feste Absicht, die Armeen südlich Krakau sowie in den Karpaten unbedingt standhalten zu lassen, durchgeführt wird".

Die in der Berliner Besprechung am 1. Januar erzielte Übereinstimmung der verbündeten Generalstabschefs währte indessen nicht lange. Nach wie vor erschien General v. Conrad ein Vorstoß der österreichisch-ungarischen 3. Armee aus den Karpaten nach Norden in der Richtung auf Przemysl am erfolgversprechendsten. Ihre Verstärkung durch zwei Divisionen der 1. Armee war bereits im Gange. Am 5. Januar erwirkte General v. Conrad ferner bei Kaiser Franz Joseph die Heranführung von drei Divisionen vom Balkan-Kriegsschauplatz. Auch trat er mit dem Oberbefehlshaber Ost durch den bei diesem befindlichen Hauptmann v. Fleischmann wegen Einsatzes deutscher Kräfte an der Karpaten-Front in Fühlung. General Ludendorff hatte sich diesem Verbindungsoffizier gegenüber schon am 2. Januar grundsätzlich zur Hergabe von vier bis fünf Divisionen für den Fall bereit erklärt, daß die Fortführung des Angriffes der 9. Armee, wie er erwartete, keinen größeren Erfolg mehr zeitigen und die Lage an der Karpaten-Front bedrohlich werden sollte. An dieser Auffassung hielt er auch jetzt fest, als am Morgen des 5. Januar Hauptmann v. Fleischmann die Bitte des Generals v. Conrad um Verstärkung der Karpaten-Front durch vier bis fünf deutsche Divisionen aussprach, doch machte er dabei den Vorbehalt, daß das Einverständnis der deutschen Obersten Heeresleitung eingeholt werden müsse. 5. Januar.

Für General v. Falkenhayn bedeutete der noch am Vormittage des 5. Januar in Mézières einlaufende Fernspruch des Oberbefehlshabers Ost, daß General v. Conrad ihn um unmittelbare Unterstützung der österreichisch-ungarischen 3. Armee in den Karpaten ersucht habe, „da diese sich sonst nicht halten könne", eine vollkommene Überraschung. Er sah in diesem Ersuchen einen schroffen Widerspruch zu den in Berlin getroffenen Vereinbarungen. Unverzüglich erging an die verbündete Heeresleitung die Bitte um Aufklärung. General v. Conrad begründete sein Ersuchen in der Nacht vom 5. zum 6. Januar in einem ausführlichen Fernspruch, der gleichzeitig auch dem Oberbefehlshaber Ost zuging: Wiederholte Nach- 6. Januar.

[1]) S. 7.